

WIESE LUKAS

# STEUERSTRATEGIEN FÜR FAMILIENUNTERNEHMEN

Vortrag von

**Prof. Dr. Götz T. Wiese**

**Dr. Philipp Lukas, LL.M.**

Hamburg, 23. Januar 2018

[WWW.WIESELUKAS.DE](http://WWW.WIESELUKAS.DE)

# STEUERSTRATEGIEN FÜR FAMILIENUNTERNEHMEN

## Gliederung

- I. Aktuelle steuerpolitische Entwicklungen nach der Bundestagswahl
- II. Laufende Unternehmensbesteuerung
  - 1. Grundsätzliche Struktur- und Gestaltungsüberlegungen
  - 2. Ergebniskonsolidierung und Steuerquote
  - 3. Beziehungen zwischen Familiengesellschaft und Gesellschafter
- III. Nachfolge und Übertragung
- IV. Sitzverlegung und Wegzug

## Anhang

# AKTUELLE STEUERPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN NACH DER BUNDESTAGSWAHL

# STEUERSTRATEGIEN FÜR FAMILIENUNTERNEHMEN

## Gliederung

I. Aktuelle steuerpolitische Entwicklungen nach der Bundestagswahl

II. Laufende Unternehmensbesteuerung

1. Grundsätzliche Struktur- und Gestaltungsüberlegungen
2. Ergebniskonsolidierung und Steuerquote
3. Beziehungen zwischen Familiengesellschaft und Gesellschafter

III. Nachfolge und Übertragung

IV. Sitzverlegung und Wegzug

Anhang

# LAUFENDE UNTERNEHMENSBESTEUERUNG

## 1. Grundsätzliche Struktur- und Gestaltungsüberlegungen (1/4)

### Rechtsformen

- Kapitalgesellschaften
  - GmbH, UG
  - (Kl.) AG
  - KGaA
  - SE
- Personengesellschaften
  - GbR
  - KG (insbes. GmbH & Co.), OHG
- Ausländische Gesellschaften
- Weitere Überlegungen
  - Reputation
  - Finanzierung
  - Mitbestimmungsrecht
  - (Keine) Transparenz
  - Trennung Kapital / Geschäftsführung

### Gesellschaftsvertrag\*

- Kapital, Gesellschafterbeiträge
- Corporate Governance
- Geschäftsführung
- Beirat, Gesellschafterausschuss
- Ausschüttungen/Entnahmen
- Vinkulierung
- Rechtsnachfolge von Todes wegen
- Kündigung
- Abfindung
- Schlichtung
- **Steuern**

\* ggf. in gesonderter  
Gesellschaftervereinbarung

# LAUFENDE UNTERNEHMENSBESTEuerung

## 1. Grundsätzliche Struktur- und Gestaltungsüberlegungen (2/4)

### Wesentliche steuerliche Parameter

- Einkommen- und Körperschaftsteuer
  - Kapitalgesellschaft
    - Gesellschaft 15% KSt zzgl. Soli
    - Gesellschafter 25% Abgeltungsteuer  
bzw. Teileinkünfteverfahren  
bei Dividendenausschüttung
  - Personengesellschaft
    - Gesellschaft „Transparenz“, d.h. Besteuerung auf Gesellschafterebene, unabhängig von Entnahme; aber: Ergebnisfeststellung auf Gesellschaftsebene
    - Gesellschafter ESt (Tarif) [Ausn.: Thesaurierungsbesteuerung], Soli  
Abgrenzung: Vermögensverwaltung vs. Gewinneinkünfte;  
Einbeziehung etwaigen Sonderbetriebsvermögens

# LAUFENDE UNTERNEHMENSBESTEuerung

## 1. Grundsätzliche Struktur- und Gestaltungsüberlegungen (3/4)

### Wesentliche steuerliche Parameter (Forts.)

- Gewerbesteuer
  - ca. 15%, bei Kapitalgesellschaft und gewerblicher Personengesellschaft
  - Null- bzw. Teileinkünfteverfahren
  - Anrechnung beim Gesellschafter (PersG)
- Ertragsteuerliche Zielsetzung
  - Konzernsteuerquote
  - Vermeidung der Doppelbesteuerung
  - Abzug von Finanzierungskosten
  - Verlustnutzung

# LAUFENDE UNTERNEHMENSBESTEuerung

## 1. Grundsätzliche Struktur- und Gestaltungsüberlegungen (4/4)

### Errichtung der Familiengesellschaft

- Analyse des einzubringenden Vermögens und der steuerlichen Zielstruktur
  - Privatvermögen / (Sonder-)Betriebsvermögen / Betriebliche Einheiten
  - Betriebsaufspaltung
  - In- und ausländisches Vermögen
- Umwandlung: ggfs. steuerneutrale Errichtung der Familiengesellschaft (UmwStG, EStG)
- Analyse der GrESt-Folgen bei Übertragung von Immobilien
- Analyse der Schenkungsteuer-Folgen (insbes. § 7 VIII ErbStG)
- Gesellschaftsvertrag und Steuerklauseln: Gewerbesteuer, Zinsschranke
- Steuerliche Anerkennung
  - Gesellschafterstellung
  - Beteiligung Minderjähriger
  - Gewinnverteilung, Nießbrauchsgestaltung
  - Schenkung, Widerrufsvorbehalt




# LAUFENDE UNTERNEHMENSBESTEuerung

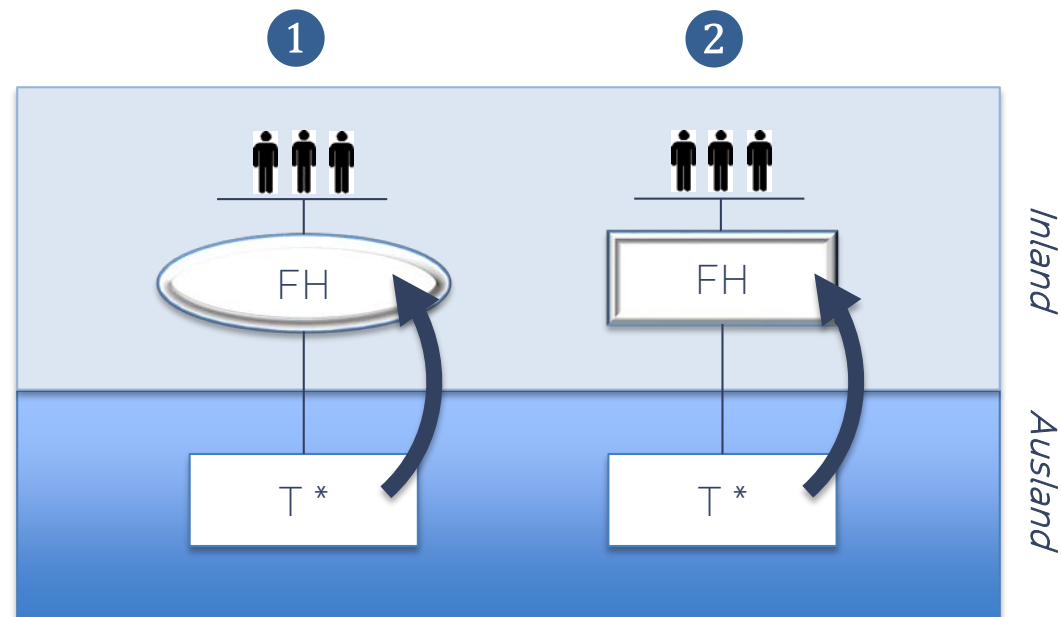
## 2. Ergebniskonsolidierung und Steuerquote (1/4)

### Rechtsformabhängigkeit der Besteuerung

Bsp.: Auslandsgewinn i.H.v. 100,  
Vollausschüttung an  
Familienholding

Steuerliche Belastung

	1	2
T	20	20
FH	./.	1,2
	22,8	./.
gesamt	42,8	21,2



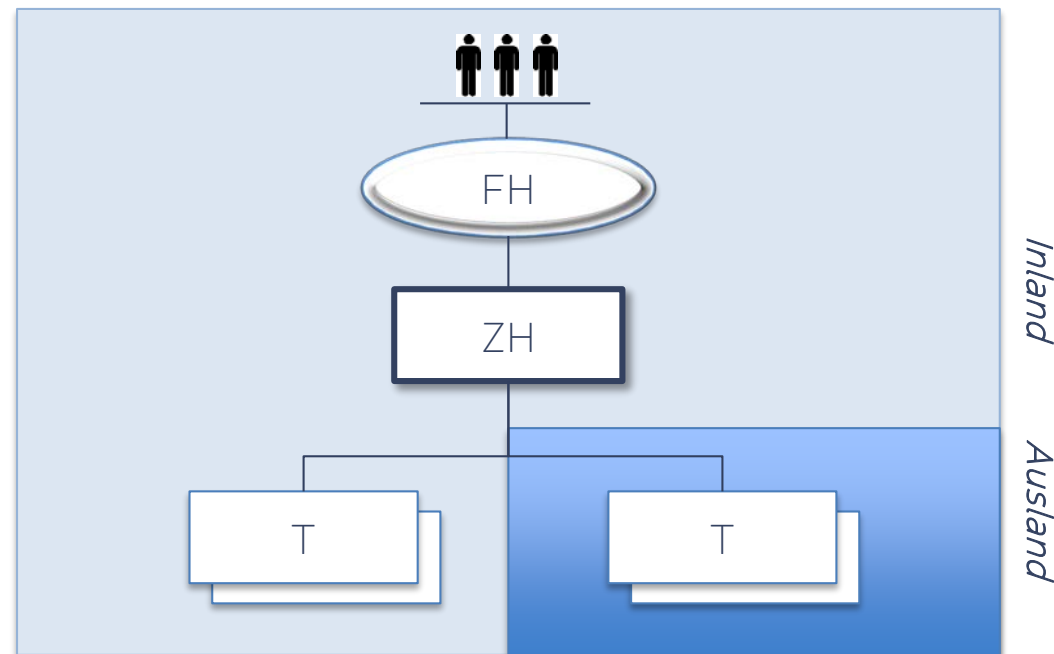
\* Annahme: steuerliche Belastung im Ausland 20%

# LAUFENDE UNTERNEHMENSBESTEUERUNG

## 2. Ergebniskonsolidierung und Steuerquote (2/4)

### Rechtsformabhängigkeit der Besteuerung (Forts.)

- Zwischenschaltung einer Kapitalgesellschaft als Zwischenholding (ZH)
- Finanzierungsstrategie
  - *Debt push-down*
  - Zinsschranken-Regeln

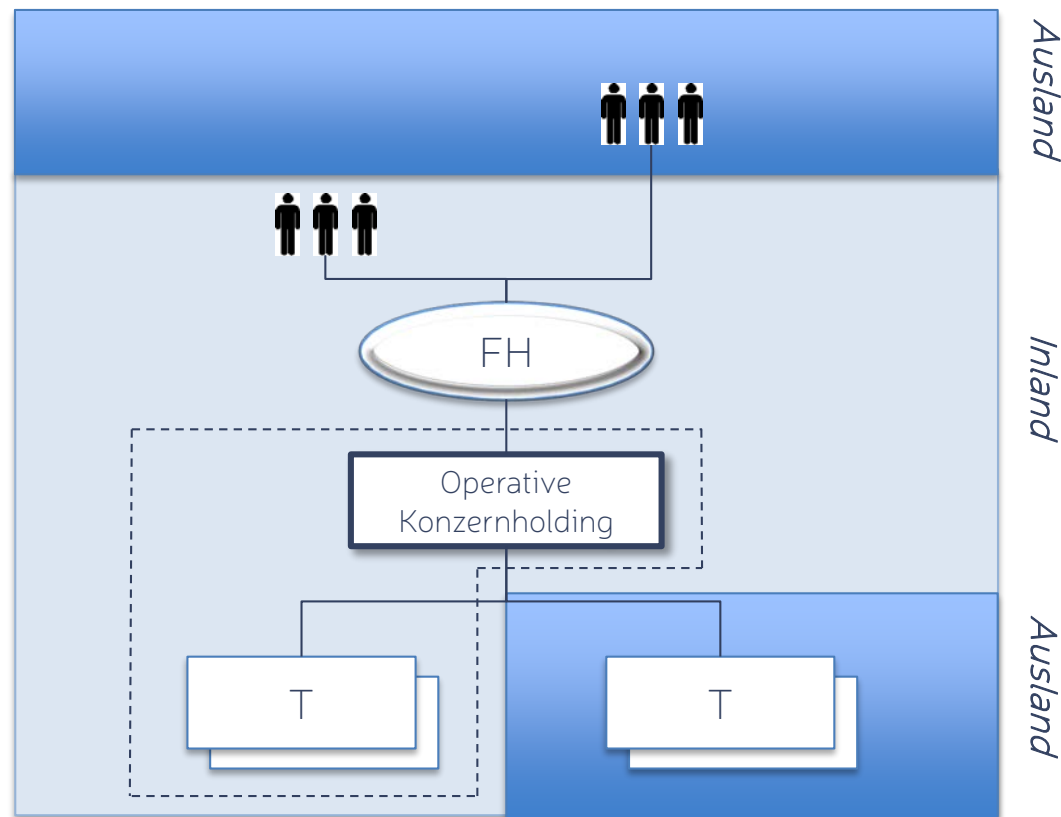


# LAUFENDE UNTERNEHMENSBESTEUERUNG

## 2. Ergebniskonsolidierung und Steuerquote (3/4)

### Doppelstöckige Holdingstruktur

- Unternehmensverbund als Kapitalgesellschaftskonzern
  - Schachtelprivileg
  - Organschaft in Deutschland
  - Thesaurierungsbesteuerung, Nutzung von Liquidität im Konzern
- Familienverträgliche Ausschüttungspolitik

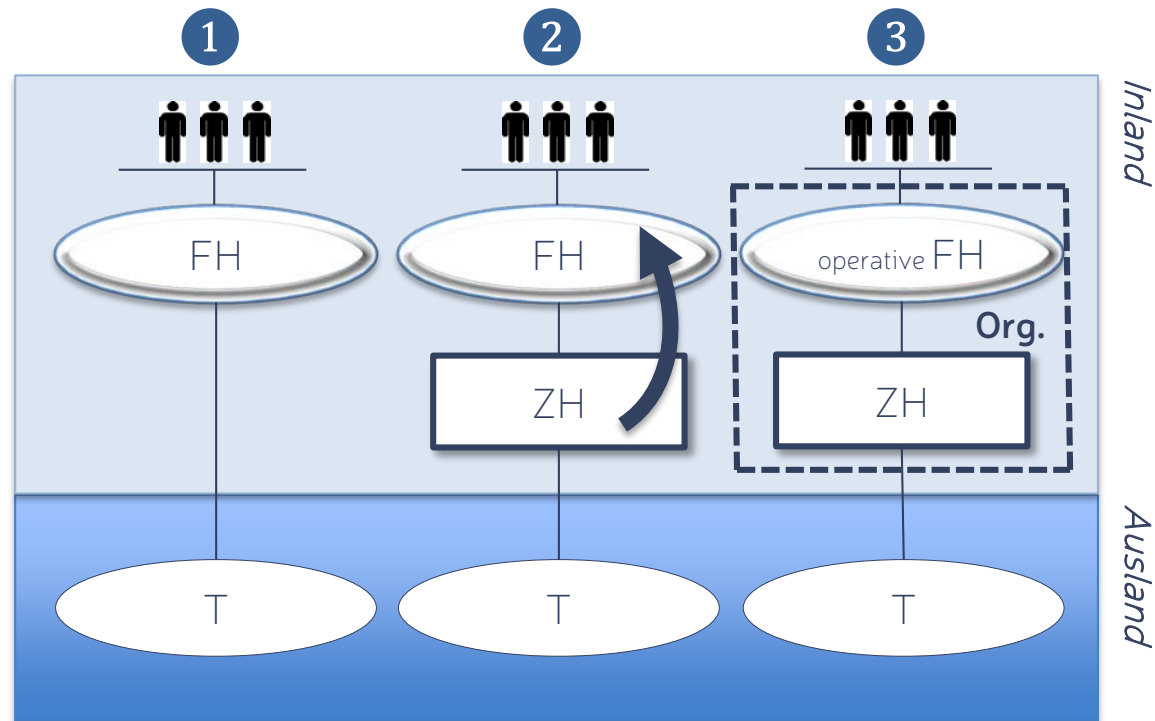


# LAUFENDE UNTERNEHMENSBESTEUERUNG

## 2. Ergebniskonsolidierung und Steuerquote (4/4)

### Konsolidierung im Personengesellschaftskonzern

- 1 Gesellschafter im Ausland steuer(erklärungs)pflichtig: Einkommensteuer
- 2 Bei ZH und Ausschüttung: Körperschaftsteuer im Ausland, zusätzlich Besteuerung der Gesellschafter (TEV, AbgSt)
- 3 Bei ZH und Organschaft: Körperschaftsteuer im Ausland, Freistellung auf Gesellschafterebene (Progressionsvorbehalt)

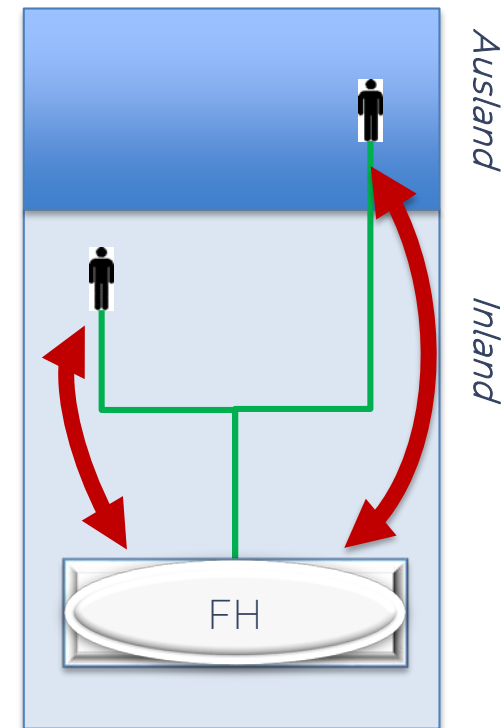


# LAUFENDE UNTERNEHMENSBESTEUERUNG

## 3. Beziehungen zwischen Familiengesellschaft und Gesellschafter (1/3)

### Ausgangslage

- Familiengesellschaft und ihre Gesellschafter als jeweils eigenständige Rechtssubjekte
- Konfliktpotential divergierender finanzieller Interessen
  - Ausschüttungen / Entnahmen
  - Kapitalerhöhungen
  - Bewertung
- Rechtsbeziehungen zwischen Familiengesellschaft und ihren Gesellschaftern können ihre Ursache haben in
  - Gesellschaftsverhältnis
  - Leistungsbeziehungen: Dienstverträge, Darlehen, Grundstücke, gewerbliche Schutzrechte

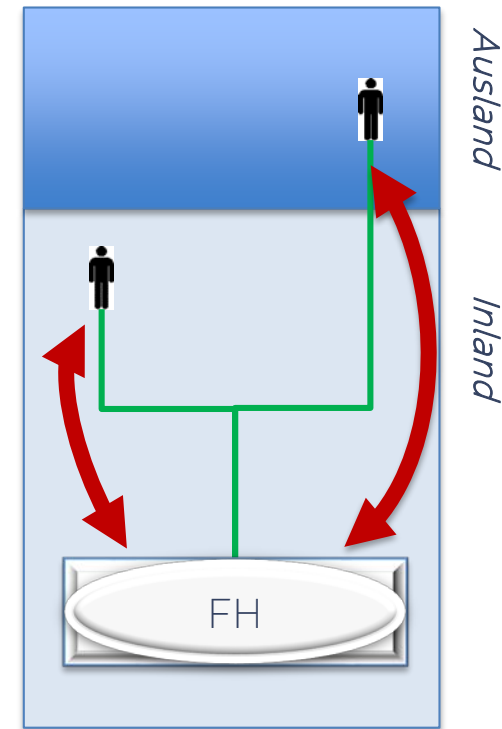


# LAUFENDE UNTERNEHMENSBESTEUERUNG

## 3. Beziehungen zwischen Familiengesellschaft und Gesellschafter (2/3)

### Steuerliche Fragestellung

- Fremdvergleichsmaßstab
  - Verdeckte Gewinnausschüttung/verdeckte Entnahme
  - Verdeckte Einlage
- Internationales Steuerrecht
  - Verrechnungspreise (insbes. § 1 AStG)
  - Mitwirkungspflichten (insbes. §§ 90, 160 AO; § 16 AStG)
  - Aktuelle BEPS-Diskussion:
    - OECD / G20 gegen „Base Erosion and Profit Shifting“, also unangemessene Gewinnverkürzung und -verlagerung

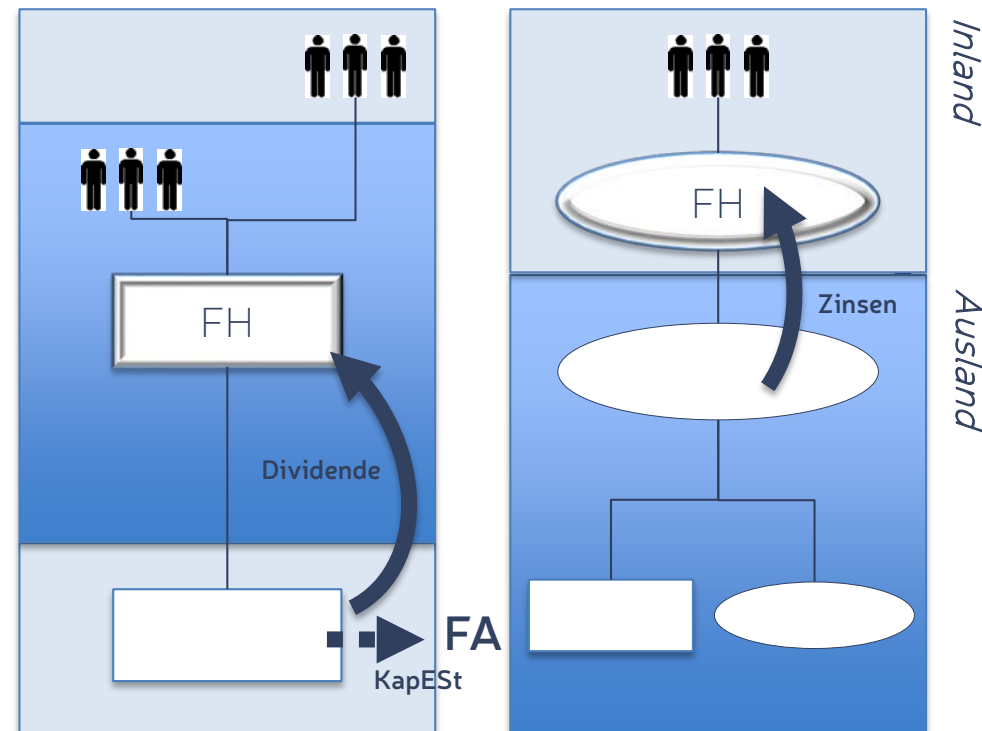


# LAUFENDE UNTERNEHMENSBESTEUERUNG

## 3. Beziehungen zwischen Familiengesellschaft und Gesellschafter (3/3)

### Steuerliche Fragestellung (Forts.)

- Internationales Steuerrecht (Forts.)
  - Kapitalertragsteuer in Deutschland bei Dividenden an zwischen-geschaltete Holding im Ausland (§ 50d III EStG)
- Achtung:
  - *EuGH v. 20.12.2017 (Az. C-504/16 und C-613/16): § 50d III EStG a.F. verstößt gegen Europarecht!*
  - *Auch aktuelle Fassung der Vorschrift ist dem EuGH vorgelegt worden (FG Köln, Beschluss v. 17.5.2017, Az. 2 K 773/16)*
- Zinsbesteuerung in Deutschland trotz Eigenschaft als SBV bei Nichtbesteuerung im Ausland (§ 50d IX EStG)



# STEUERSTRATEGIEN FÜR FAMILIENUNTERNEHMEN

## Gliederung

- I. Aktuelle steuerpolitische Entwicklungen nach der Bundestagswahl
- II. Laufende Unternehmensbesteuerung
  - 1. Grundsätzliche Struktur- und Gestaltungsüberlegungen
  - 2. Ergebniskonsolidierung und Steuerquote
  - 3. Beziehungen zwischen Familiengesellschaft und Gesellschafter
- III. Nachfolge und Übertragung
  - 1. Erbschaftsteuerplanung
  - 2. Einkommensteuer: Buchwertfortführung
  - 3. Verlustnutzung
- IV. Sitzverlegung und Wegzug

## Anhang



# NACHFOLGE UND ÜBERTRAGUNG

## 1. Erbschaftsteuer (1/2)

### Erbschaftsteuerplanung

- Keine Übertragung nur aus steuerlichen Gründen!
  - Aber: Notfallplanung für den Erbfall
  - Abstimmung mit Gesellschaftsvertrag
  - Regelmäßige Überprüfung und ggfs. Nachjustierung der relevanten Parameter
- Interessenlage (Unternehmensinhaber und -nachfolger)
- Steuerliche Gesamtbetrachtung (insbesondere auch Ertragsteuern)

### Geltendes Erbschaftsteuerrecht

- Keine grundlegende Reform
- Begünstigung nur von Produktivvermögen
- Bewertung: Anpassung des Kapitalisierungsfaktors
- Vorababschlag für bestimmte Familienunternehmen
- Änderungen bei der Lohnsummenregel
- Einschränkungen der Verschonungsregeln für Großverwerbe
- Zeitliche Anwendung

# NACHFOLGE UND ÜBERTRAGUNG

## 1. Erbschaftsteuer (2/2)

### Koordinierter Ländererlass v. 22.6.2017 (BStBl. I, 902): Umfangreiche Verwaltungsanweisung zu den §§ 13a-c, 28, 28a ErbStG

- „Koordiniert“, nicht „gleichlautend“, da ohne Zustimmung Bayerns
- Abweichende (unternehmensfreundlichere) Auffassung Bayerns
  - Definition jungen Verwaltungsvermögens im Konzern
  - Ermittlung des verfügbaren Vermögens i.S.d. § 28a ErbStG
- Weiteres Vorgehen nach Regierungsbildung im Bund / Landtagswahlen in Bayern

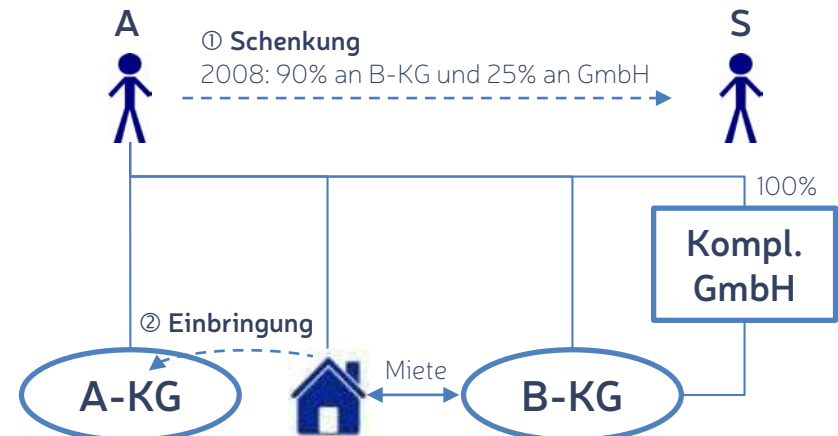
# NACHFOLGE UND ÜBERTRAGUNG

## 2. Einkommensteuer: Buchwertfortführung gem. § 6 III EStG (1/4)

### BFH v. 12.5.2016 – IV R 12/15

Unentgeltliche Übertragung eines Teil-Mitunternehmeranteils und spätere Ausgliederung eines zunächst zurückbehaltenen Wirtschaftsguts

- § 6 III 1, 2 EStG i.d.F. UntStFG v. 20.12.2001 anwendbar
  - „weiterhin“ (?)
  - Entscheidend: Zuordnung zum Betriebsvermögen der Mitunternehmerschaft im Zeitpunkt der Übertragung des Teils des Mitunternehmeranteils
  - Spätere Übertragung zunächst zurückbehaltenen SBV lässt Buchwertfortführung nicht nachträglich entfallen



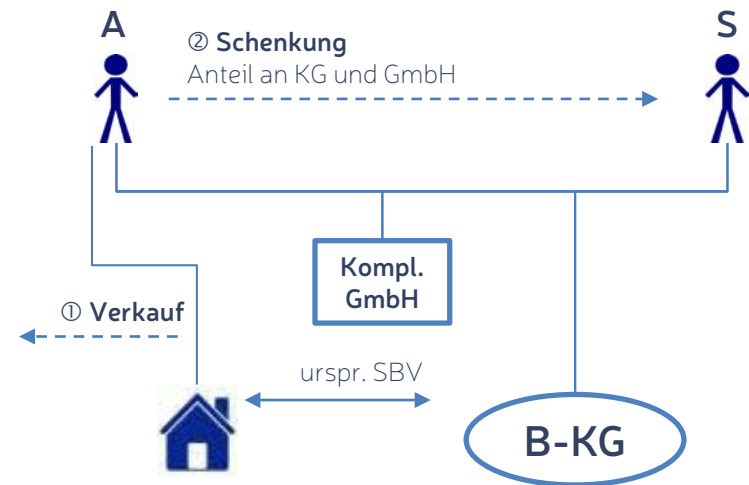
# NACHFOLGE UND ÜBERTRAGUNG

## 2. Einkommensteuer: Buchwertfortführung gem. § 6 III EStG (2/4)

### BFH v. 9.12.2014 – IV R 29/14

Unentgeltliche Übertragung eines Mitunternehmeranteils nach Veräußerung von SBV

- § 6 III 1, 2 EStG anwendbar
  - Übertragung des gesamten BV (funktionsfähige betriebl. Einheit) im Zeitpunkt der Übertragung
  - Gesamtplan-Rspr. nicht anwendbar
- Bestätigung Urt. v. 2.8.2012 – IV R 41/11, Ausgliederungsmodell (entgegen BMF v. 12.9.2013, BStBl. I, 1164)



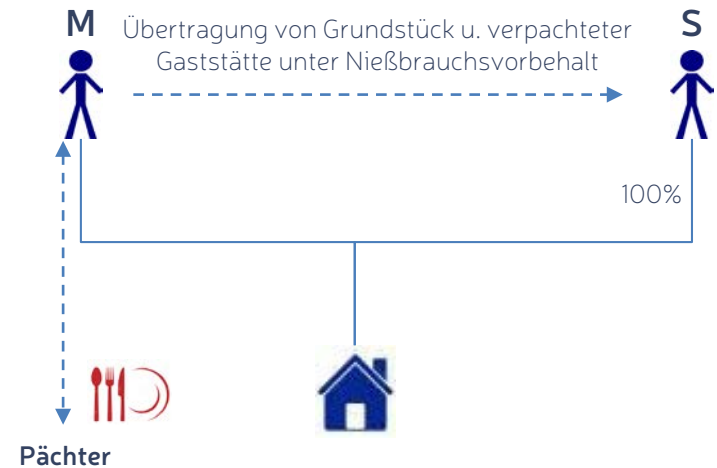
# NACHFOLGE UND ÜBERTRAGUNG

## 2. Einkommensteuer: Buchwertfortführung gem. § 6 III EStG (3/4)

### BFH v. 25.1.2017 – X R 59/14

Übertragung eines Einzelunternehmens unter Nießbrauchsvorbehalt bei Betriebsfortführung durch Schenker

- § 6 III 1 EStG nur anwendbar, wenn Übertragender bisherige gewerbliche Tätigkeit einstellt
  - hier verpachtet M die Gaststätte weiter
  - Voraussetzung für § 6 III EStG: unentgeltliche Übertragung ganzer Betriebe, etc.
- Hinweis: Vermögensübertragungen gegen Versorgungsleistungen
- Reichweite: Personengesellschaften (?)



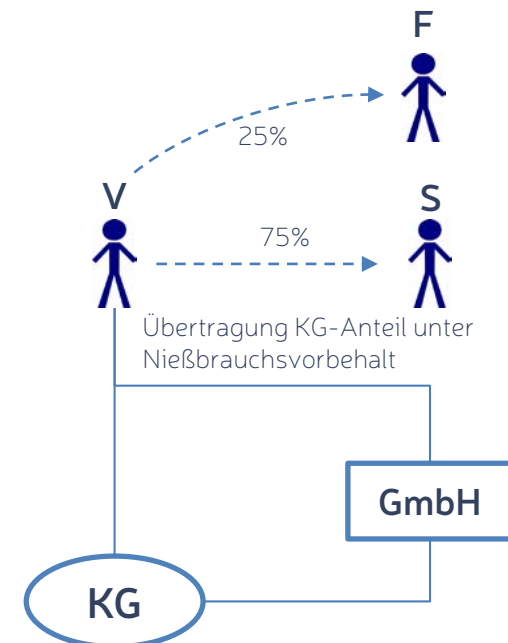
# NACHFOLGE UND ÜBERTRAGUNG

## 2. Einkommensteuer: Buchwertfortführung gem. § 6 III EStG (4/4)

### BFH v. 6.5.2015 – II R 34/13

Übertragung unter Nießbrauchsvorbehalt: Mitunternehmerstellung des Erwerbers: BFH v. 6.5.2015 – II R 34/13

- Mitunternehmerinitiative:
  - geht nicht auf Anteilseigner über, wenn Nießbraucher Stimmrechte ausübt
- Rechtsfolge: Kein begünstigungsfähiges Vermögen, § 13b I Nr. 2 ErbStG



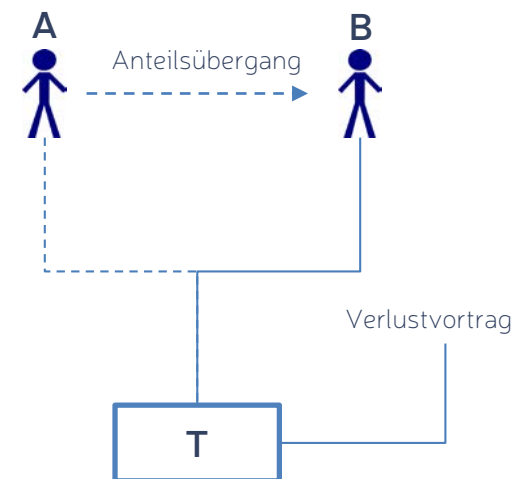
# NACHFOLGE UND ÜBERTRAGUNG

## 3. Verlustnutzung (1/3)

### §§ 8c, 8d KStG, Verlustabzug bei Körperschaften

- Grundkonzept § 8c KStG
  - Wegfall von Verlustvorträgen bei Anteilsübergang
  - Ausnahmen
- Verfassungswidrigkeit
  - Anteiliger Verlustübergang bei Erwerb >25% - 50% (§ 8c Satz 1 KStG a.F. = § 8c Abs. 1 Satz 1 KStG n.F.)
  - BVerfG v. 29.3.2017 – 2 BvL 6/11, Verstoß gegen Besteuerungsgleichheit (Art. 3 GG) und Prinzip der Besteuerung nach der Leistungsfähigkeit
  - Vollständiger Verlustuntergang bei Erwerb >50% (§ 8c Abs. 1 Satz 2 KStG)?

*FG Hamburg v. 29.8.2017 – 2 K 245/17*

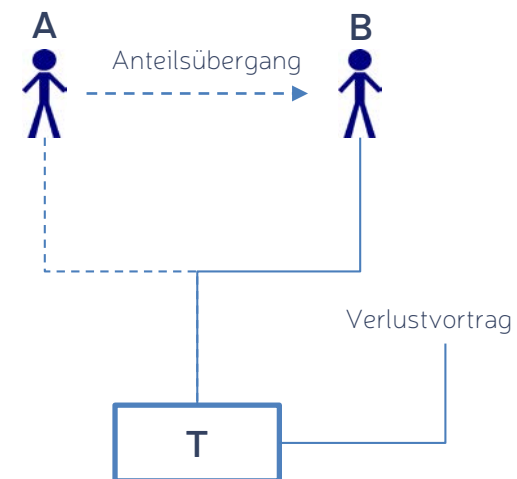


# NACHFOLGE UND ÜBERTRAGUNG

## 3. Verlustnutzung (2/3)

### §§ 8c, 8d KStG, Verlustabzug bei Körperschaften (Forts.)

- „Fortführungsgebundener Verlustvortrag“
  - § 8d KStG v. 20.12.2016
  - Kein Verlustwegfall, wenn
    - Fortführung des Geschäftsbetriebs und
    - keine späteren wesentlichen Änderungen (schädliches Ereignis, missbräuchliche Gestaltung)
  - Antrag
  - Verhältnis zu § 8c KStG, insbes. Stille-Reserven-Klausel
  - Rückwirkung ab 1.1.2016



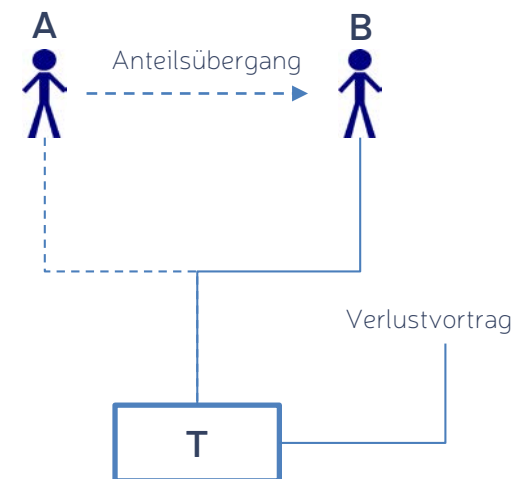


# NACHFOLGE UND ÜBERTRAGUNG

## 3. Verlustnutzung (3/3)

### §§ 8c, 8d KStG, Verlustabzug bei Körperschaften (Forts.)

- Verlustuntergang bei Anteilsschenkung: FG Münster v. 4.11.2015 – 9 K 3478/13 (rechtskräftig)
  - BMF v. 4.7.2008, Rz. 4: Keine Anwendung von § 8c KStG bei
    - Erbfall
    - unentgeltl. Erbauseinandersetzung
    - unentgeltl. vorwegg. Erbfolge
  - Nunmehr aber BMF v. 28.11.2017, Rz. 4:
    - Anwendung des § 8c KStG in diesen Fällen nur noch bei Übertragungen zwischen Angehörigen i.S.d. § 15 AO ausgeschlossen
  - a.A. FG Münster
    - Wortlaut (keine Ausnahme)
    - Vergleich mit Personenunternehmen



# STEUERSTRATEGIEN FÜR FAMILIENUNTERNEHMEN

## Gliederung

- I. Aktuelle steuerpolitische Entwicklungen nach der Bundestagswahl
- II. Laufende Unternehmensbesteuerung
  - 1. Grundsätzliche Struktur- und Gestaltungsüberlegungen
  - 2. Ergebniskonsolidierung und Steuerquote
  - 3. Beziehungen zwischen Familiengesellschaft und Gesellschafter
- III. Nachfolge und Übertragung
- IV. Sitzverlegung und Wegzug

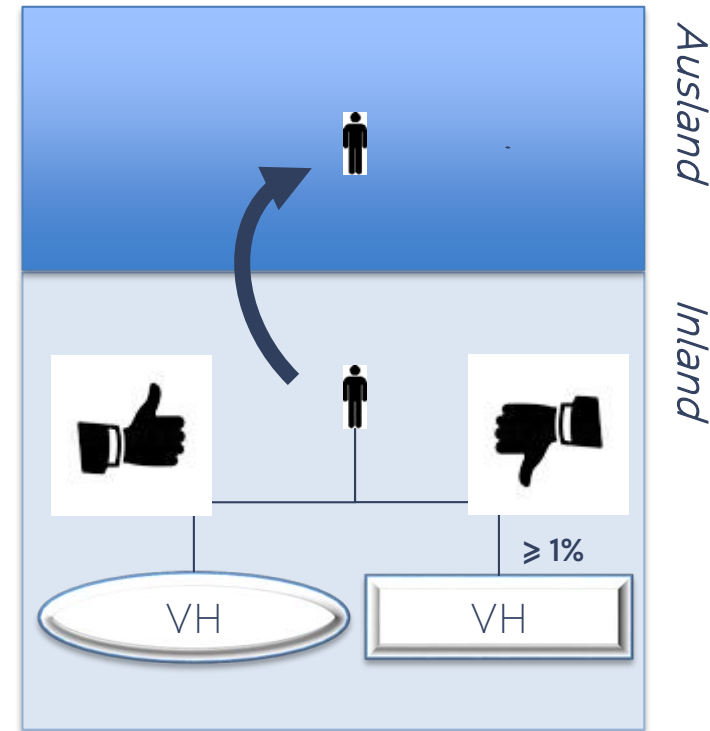
## Anhang

# SITZVERLEGUNG UND WEGZUG

## 1. Wegzug des Gesellschafters (1/3)

### Steuerliche Fragestellung

- Überkommener Grundsatz: bei Wegzug des Gesellschafters einer
  - PersG: Betriebsstättenprinzip, beschränkte Steuerpflicht, Art. 7 OECD-MA
  - KapitalG: Wegzugsbesteuerung, § 6 AStG
    - Durchbrechung des Realisationsprinzips
    - Erweiterung des § 17 EStG
    - Steuer entfällt bei nur vorübergehender Abwesenheit (fünf bzw. zehn Jahre)
    - Stundung in EU-/EWR-Fällen (zinslos, ohne Sicherheitsleistung)

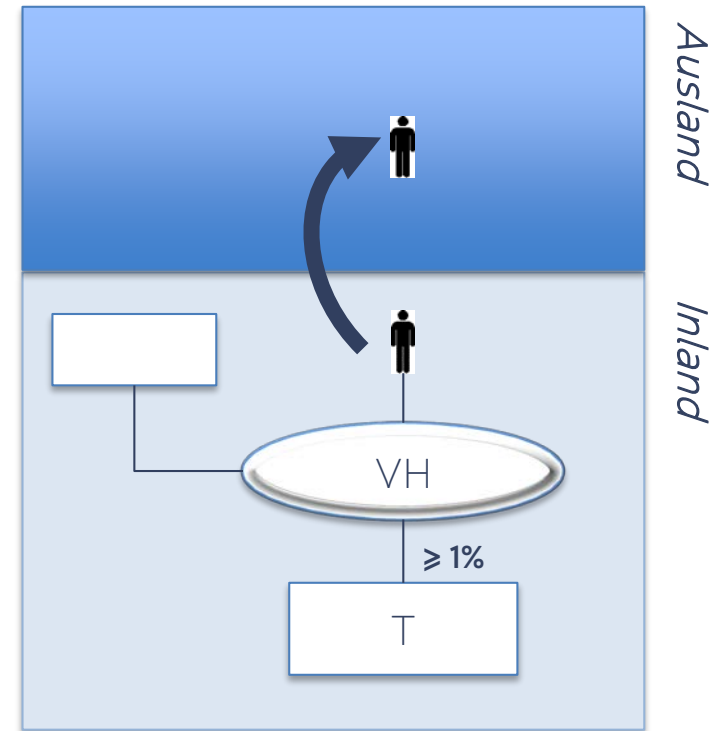


# SITZVERLEGUNG UND WEGZUG

## 1. Wegzug des Gesellschafters (2/3)

### Steuerliche Fragestellung (Forts.)

- Veräußerung der T-GmbH in Deutschland steuerpflichtig (§ 17 EStG)
- Früher durchaus übliche Gestaltung:
  - Einbringung in gewerblich geprägte Personengesellschaft
  - Wegzug des Gesellschafters in das DBA-Ausland
  - Aber: Rechtsprechung des BFH
    - Abkommensautonome Auslegung
    - DBA kennt Rechtsfigur der „gewerblichen Prägung“ nicht
    - Steuerfreier Verkauf der T möglich  
 BFH v. 28.4.2010, Az. I R 81/09  
 v. 25.05.2011, Az. 95/10  
 (BStBl. II 2014, S. 754 u. 760)

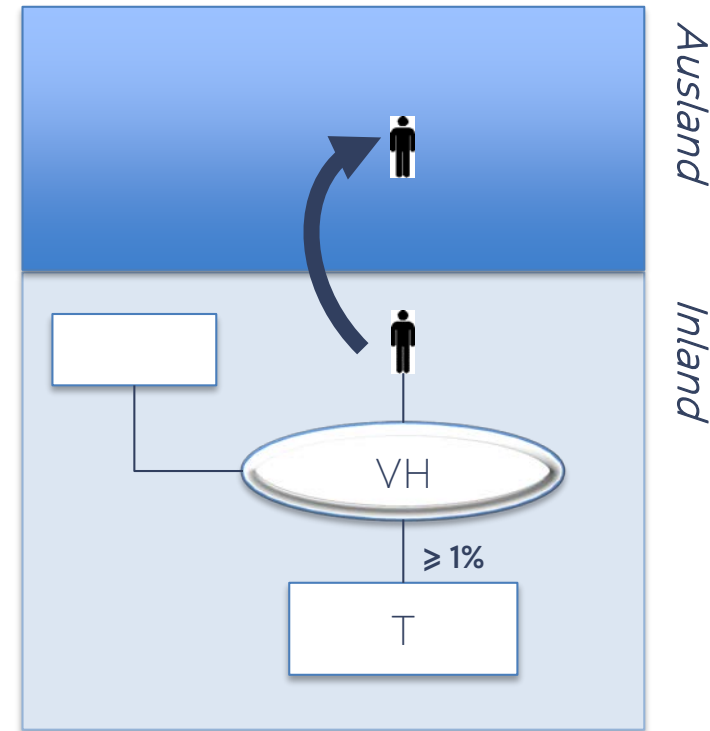


# SITZVERLEGUNG UND WEGZUG

## 1. Wegzug des Gesellschafters (3/3)

### Steuerliche Fragestellung (Forts.)

- Reaktion des Gesetzgebers
  - § 50i I EStG: Veräußerungsgewinn in Deutschland steuerpflichtig (*Treaty Override*), wenn Einbringung in Personengesellschaft vor dem 29.6.2013 erfolgt ist
  - Bei Einbringungen ab dem 29.6.2013 allgemeine Entstrickungsregeln (insb. §§ 4 I 3, 6 V 1 EStG, 12 KStG, 6 AStG)
  - Neufassung der Vorschrift durch das BEPS-Umsetzungsgesetz I (BGBl. I 2016, 3000):
    - Grds. keine Anwendung von § 50i EStG, wenn alle Gesellschafter durchgängig bis einschließlich 31.12.2016 im Inland ansässig
    - Bei Wegzug nach dem 31.12.2016: allgemeine Entstrickungsregeln (s.o.)



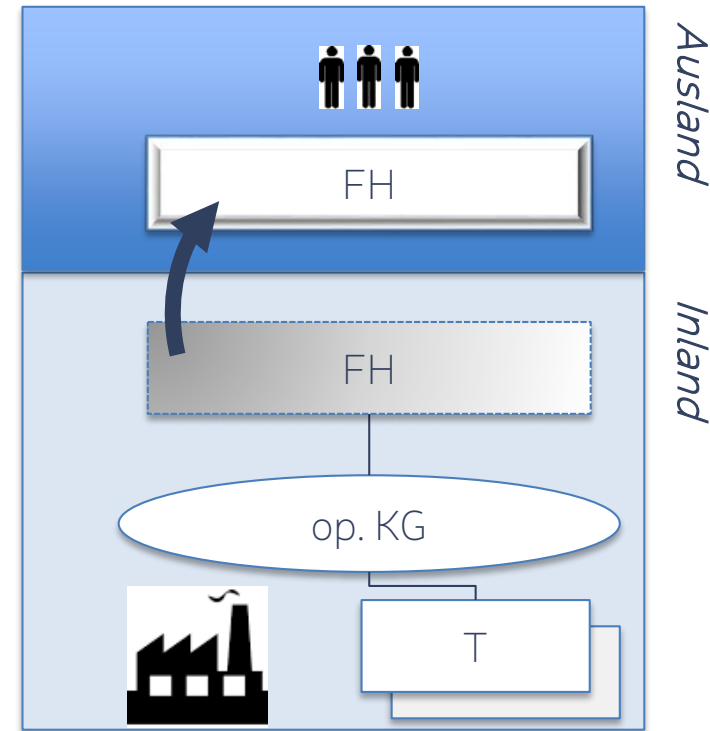
# SITZVERLEGUNG UND WEGZUG

## 2. Sitzverlegung der Gesellschaft

### Verschmelzung oder identitätswahrende Sitzverlegung

EuGH Rs. *Vale*, Urteil vom 12.7.2012 – C-378/10 und  
Rs. *Polbud*, Urteil v. 25.10.2017 – C-106/16

- Gleichbehandlung grenzüberschreitender mit inländischer Gesellschaftsumwandlung
- Schlussbesteuerung, soweit Deutschland das Besteuerungsrecht verliert
  - § 11 UmwStG
  - § 12 KStG
- Krit.: Zuordnung der Kapitalgesellschafts-beteiligungen
  - Funktionale Zuordnung
  - Stammhaustheorie
  - Geschäftsleitende Holding
- Krit.: Organschaft







# WIESE LUKAS

STEUERN UND  
UNTERNEHMENSRECHT

[WWW.WIESELUKAS.DE](http://WWW.WIESELUKAS.DE)

WIESE LUKAS

PARTNERSCHAFT VON RECHTSANWÄLTEN  
UND STEUERBERATERN MBB

GERHOFSTRASSE 2  
20354 HAMBURG

T +49 (0)40 537 9919-00 / F -01  
[KANZLEI@WIESELUKAS.DE](mailto:KANZLEI@WIESELUKAS.DE)

# STEUERSTRATEGIEN FÜR FAMILIENUNTERNEHMEN

## Gliederung

- I. Aktuelle steuerpolitische Entwicklungen nach der Bundestagswahl
- II. Laufende Unternehmensbesteuerung
  - 1. Grundsätzliche Struktur- und Gestaltungsüberlegungen
  - 2. Ergebniskonsolidierung und Steuerquote
  - 3. Beziehungen zwischen Familiengesellschaft und Gesellschafter
- III. Nachfolge und Übertragung
- IV. Sitzverlegung und Wegzug

## Anhang

Erbschaftsteuer: Verschonung von Betriebsvermögen



# NACHFOLGE UND ÜBERTRAGUNG

## Erbschaftsteuer: Verschonung von Betriebsvermögen (1/10)

### Begünstigungsfähiges Produktivvermögen, § 13b I ErbStG

- Keine Änderung durch neues Recht
  - Begünstigungsfähig sind nach wie vor:
    - Inländisches und EU-/EWR-Betriebsvermögen
    - Inländische und EU-/EWR-Mitunternehmeranteile
    - Kapitalgesellschaftsanteile (Sitz oder Geschäftsleitung im Inland oder EU/EWR) bei Mindestbeteiligung (ggfs. Poolvereinbarung)
- Einzelfälle:
  - Keine Sonderregelung für Holdinggesellschaften
  - Unternehmensbeteiligungen in Drittstaaten, wenn über inländisches oder EU/EWR-Betriebsvermögen gehalten

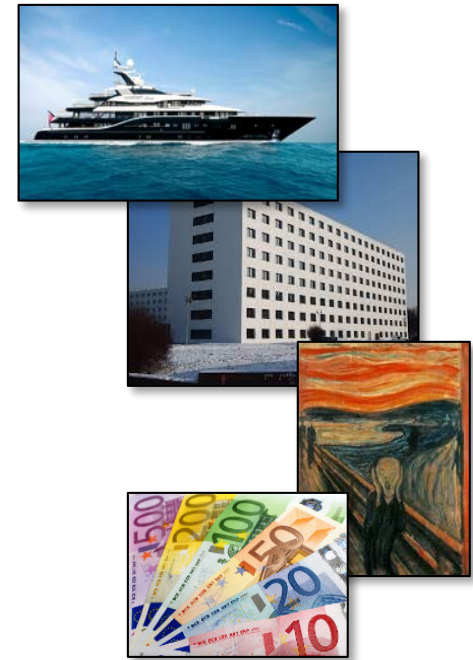


# NACHFOLGE UND ÜBERTRAGUNG

## Erbschaftsteuer: Verschonung von Betriebsvermögen (2/10)

### Abgrenzung zum nicht begünstigungsfähigen Verwaltungsvermögen

- Verschonungsregeln gelten nur für begünstigtes Vermögen
  - Verwaltungsvermögen grundsätzlich von Verschonung ausgenommen, Aufgabe des „Alles oder Nichts-Prinzips“
  - Konzernbetrachtung
  - Bisheriger Verwaltungsvermögenskatalog bleibt i.W. erhalten, punktuelle Modifikationen
- Unschädliches Verwaltungsvermögen, § 13b VII ErbStG
  - Nettowert des Verwaltungsvermögens wird wie begünstigtes Vermögen behandelt, soweit es 10% des gemeinen Werts des Betriebsvermögens nicht übersteigt
- Vollverschonung
  - Verwaltungsvermögensquote höchstens 20%, § 13a X S. 2 ErbStG



# NACHFOLGE UND ÜBERTRAGUNG

## Erbschaftsteuer: Verschonung von Betriebsvermögen (3/10)

### Handlungsempfehlungen

- Schaffung der Erlassvoraussetzungen:
  - Stärkung des begünstigten Vermögens
  - Vermeidung von Verwaltungsvermögen
  - Insbes.: Vermeidung von jungem Verwaltungsvermögen und jungen Finanzmitteln
- Personengesellschaften: Überführung von Verwaltungsvermögen ins SBV
- Kapitalgesellschaften: Abschluss von Poolvereinbarungen, um Mindestbeteiligungsquote zu erreichen

# NACHFOLGE UND ÜBERTRAGUNG

## Erbschaftsteuer: Verschonung von Betriebsvermögen (4/10)

### Bewertung

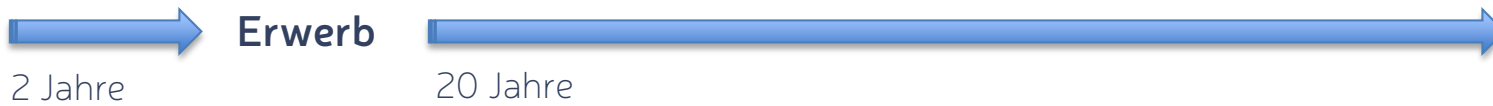
- Gesteigerte Bedeutung, insb. bei Großunternehmen
- Vereinfachtes Ertragswertverfahren
  - Erzielbarer Jahresertrag x Kapitalisierungsfaktor (Kehrwert des Kapitalisierungszinssatzes)
  - Problem: Hohe Unternehmenswerte in Niedrigzinsphasen
  - Kapitalisierungsfaktor 2015: 18,21; 2016: 17,86
  - Neues Recht: Festsetzung des Kapitalisierungsfaktors auf 13,75, § 203 BewG
  - Ermächtigung des BMF, Kapitalisierungsfaktor an Entwicklung der Zinsstrukturdaten anzupassen
- Ggf. alternativ Bewertung nach anderen Methoden, insbesondere IDW S1

# NACHFOLGE UND ÜBERTRAGUNG

## Erbschaftsteuer: Verschonung von Betriebsvermögen (5/10)

### Bewertungsabschlag für Familienunternehmen

- Voraussetzungen
  - Entnahme- bzw. Ausschüttungsbeschränkung (37,5% des um Steuern gekürzten Gewinnanteils)
  - Verfügungsbeschränkungen (Mitgeschafter gem. § 13a IX ErbStG, Angehörige, Familienstiftung)
  - Abfindung unter gemeinem Wert
  - Anzeige bei Änderung des Gesellschaftsvertrags
- Umfang des Abschlags
  - Höhe der prozentualen Abfindungs-Minderung ggü. gemeinem Wert, höchstens 30%

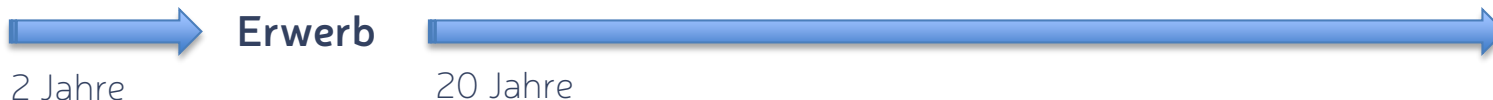


# NACHFOLGE UND ÜBERTRAGUNG

## Erbschaftsteuer: Verschonung von Betriebsvermögen (6/10)

### Bewertungsabschlag für Familienunternehmen (Forts.)

- Handlungsempfehlung
  - Abwägung: steuerliche Vorteile vs. Beschränkung unternehmerischer Freiheit
  - Ggfs. Anpassung des Gesellschaftsvertrags
  - Praktische Durchführung („Monitoring“)
  - Empfehlenswert: Hinweis auf Vorababschlag im Gesellschaftsvertrag
  - Keine Erfassung von Einzelunternehmen: Einbringung nach §§ 20, 24 UmwStG in Kapital- oder Einmann-Personengesellschaft



# NACHFOLGE UND ÜBERTRAGUNG

## Erbschaftsteuer: Verschonung von Betriebsvermögen (7/10)

### Lohnsummentest gem. § 13a III ErbStG

- Ausnahme vom Lohnsummentest
  - Ausgangslohnsumme beträgt 0 €
  - nicht mehr als 5 Beschäftigte
- Vorgaben
  - Regelverschonung: 400% der Ausgangslohnsumme innerhalb von fünf Jahren
  - Vollverschonung: 700% der Ausgangslohnsumme innerhalb von sieben Jahren
  - Gestaffelte Mindestlohnsummen bei bis zu 15 Beschäftigten
- Nachgeordnete Gesellschaften
  - Weiterhin anteilige Berücksichtigung von Beschäftigten
- Handlungsempfehlung:
  - LeihAN von Lohnsummentest nicht umfasst (Abschn. 13 a.4 II Satz 8 d. Koord. Ländererl.)
    - Übertragung auf betriebliche Einheit, die nicht Gegenstand der Übertragung ist
  - Abbau von Teilzeitbeschäftigung, da nach Köpfen gezählt (Abschn. 13 a.4 II 2 Satz 5 d. Koord. Ländererl.)
  - Anstellung des Gesellschafter-Geschäftsführers nur bei einer übertragenen Gesellschaft

# NACHFOLGE UND ÜBERTRAGUNG

## Erbschaftsteuer: Verschonung von Betriebsvermögen (8/10)

### Verschonungsabschlag und Abschmelzungsmodell

- Allgemeine Hinweise zum Verschonungssystem
  - Regelverschonung, § 13a I ErbStG
  - Vollverschonung, § 13a X ErbStG
  - Behaltensregeln etc.
- Die 26 Mio. €-Grenze
  - Erwerberbezogene Prüfung
  - Uneingeschränkte Anwendung des Verschonungssystems
- Abschmelzungsmodell, § 13c ErbStG
  - Schrittweise Reduzierung des Verschonungsabschlags für Erwerbe über 26 Mio. € (je 1 Prozentpunkt für jede vollen 750.000 €)
  - Abschlag entfällt vollständig bei Erwerb von 89,75 Mio. € (Regelverschonung) bzw. 90 Mio. € (Vollverschonung)

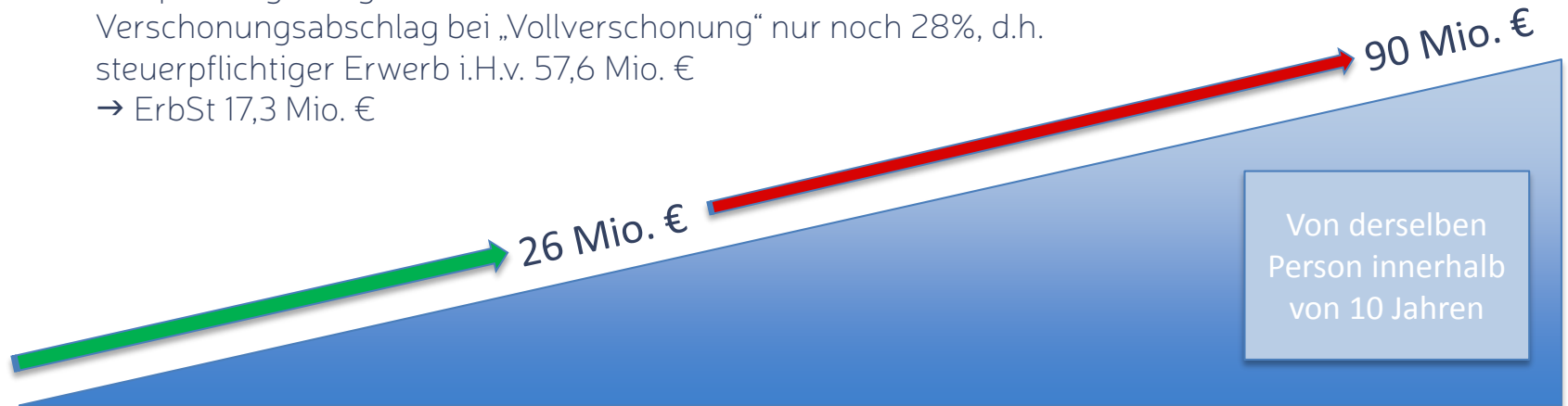


# NACHFOLGE UND ÜBERTRAGUNG

## Erbschaftsteuer: Verschonung von Betriebsvermögen (9/10)

### Verschonungsabschlag und Abschmelzungsmodell (Forts.)

- Abschmelzungsmodell
  - Schrittweise Reduzierung des Verschonungsabschlags für Erwerbe über 26 Mio. € (je 1 Prozentpunkt für jede vollen 750.000 €)
  - Abschlag entfällt vollständig bei Erwerb von 89,75 Mio. € (Regelverschonung) bzw. 90 Mio. € (Vollverschonung)
  - Beispiel: Begünstigter Unternehmenswert 80 Mio. €, Verschonungsabschlag bei „Vollverschonung“ nur noch 28%, d.h. steuerpflichtiger Erwerb i.H.v. 57,6 Mio. €  
→ ErbSt 17,3 Mio. €



# NACHFOLGE UND ÜBERTRAGUNG

## Erbschaftsteuer: Verschonung von Betriebsvermögen (10/10)

### Verschonungsabschlag und Abschmelzungsmodell (Forts.)

- Handlungsempfehlungen:
  - Mehrmalige Ausnutzung der Freigrenze in zeitlicher und personeller Hinsicht
    - Übertragung auf mehrere Kinder, Ehepartner (aber ggfs. Aufsplittung der Unternehmenskontrolle)
    - Generationensprung
  - Zusammenrechnung mehrerer Erwerbe auch vor dem 1.7.2016:
    - Beachtung der 10-Jahres-Frist
- Verschonungsbedarfsprüfung